

Ehrenmenschen und Untertanen  
Untersteile werden in der Über-  
sichtsstelle (Verlags-Buchdruckerei  
und Papierhandlung Dr. Antonioli,  
Piazza Garibaldi Nr. 1) entgegengenommen.  
— Auswärtige Kunden werden  
von allen ordentlichen An-  
bindungsstellen übernommen.  
Untersteile werden mit 20 Heller  
für die sonst gesetzte Bettzelle,  
Reisemontage im reaktionellen  
Teile mit 1 Krone für die Bettzelle,  
ein gewöhnlich gedrucktes Wort im  
reichen Rechteck mit 4 Heller, ein  
selbstgedrucktes mit 8 Heller berechnet.  
Für bezogene und soeben eingestiege-  
ne Untersteile wird der Vertrag nicht  
wiederhergestellt. — Belegexemplare  
werden selten der Abmilderung  
nicht behelfen.

Vorstandskasse Konto  
Nr. 38.576.  
 Herausgeber: Dr. Hugo Döderl.  
 für die Redaktion und die Druckerei  
verantwortlich: Hans Vorbel.

# Polaer Tagblatt

11. Jahrgang.

Pola, Samstag 15. Mai 1915.

Nr. 3135.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 14. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Der Rückzug des Feindes in Russisch-Polen dauert fort. Er übergeht sich auf die Abschnitte der bisherigen Pilica-Front. Von östlich Petrikau bis zur oberen Weichsel verfolgen die verbündeten Armeen Woyrsch und Dankl den zurückgehenden Gegner. Ihre Truppen haben im Berglande nordöstlich Kielce festen Fuß gesetzt. Vor der Armee Erzherzog Josef Ferdinand ziehen sich die Russen in Mittelgalizien über den San zurück und weichen aus dem Raum Dobromil-Staryszambor vor den Toren der Armeen Boroevic und Böhm-Ermolli in nordöstlicher Richtung. Unsere Truppen haben die Höhen südwestlich Dobromil und Staryszambor unter Nachhutkämpfen erreicht. Dem allgemeinen Vorgehen haben sich nun auch die verbündeten Truppen der Armee Lissingen angeschlossen, die über Turka und Skole vordringen. Die Schlacht in Südgallizien dauert an. Starke russische Kräfte sind über Oberthyn bis nördlich Sympatin und bis Mehala vorgedrungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 14. Mai. (R.-B.) Großes Hauptquartier.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Opern neugewonnene Front scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. An der Straße Menin-Opern gewannen wir in Richtung Hoote weiter Gelände. In der Gegend südwestlich Lille griff der Feind nach starker artilleristischer Vorbereitung nur an einzelnen Stellen an; alle Angriffe wurden abgewiesen. An der Lorettohöhe und nördlich Arras verließ der Tag verhältnismäßig ruhig; größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unsere Verluste bei der Einnahme von Carenay durch den Feind betrugen 600 bis 700 Mann. Alle weiteren Angriffsversuche des Feindes, uns die nordwestlich gewonnenen Grabenlinien wieder zu entreißen, scheiterten abermals. Zwischen Maas und Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Priesterwalde vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen. Die Insassen eines bei Hagenau zum Landen gezwungenen französischen Doppeldeckers wurden gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Szwawle sind die Kämpfe auch noch nicht abgeschlossen worden. Nördlich des Niemen an der unteren Dupisa machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß 80 Gefangene. Westlich Przasnysz gelangten Teile des ersten polnischen Armeekorps nach viermaligem vergeblichen Ansturm bis in unsere vorderen Gräben. Am Abend waren die Feinde überall wieder hinausgeworfen. Der Feind erlitt schwere Verluste. 120 Mann Gefangene blieben in unseren Händen.

### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die Vortruppen der Armee des Generalobersten v. Mackensen stehen vor Przemysl und am linken Ufer des unteren San. Rechts und links anschließend liegen die verbündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina-Dobromil einerseits, und über Polanec (an der Weichsel) - Kielce anderseits fort. Auch von Kielce bis zur Pilica bei Inowłodz haben die Russen ihre Stellungen nicht zu halten vermocht und sind im schlechten Abzuge gegen Osten.

Oberste Heeresleitung.

## Der Seekrieg.

Torpedierung des Linienkessels „Goliath“.

Konstantinopel, 13. Mai. (R.-B.) (Algencie Del. Mill.) Das Hauptquartier teilt mit:

Vormittags griff ein Teil unserer Flotte den englischen Panzerkreuzer, welcher sich in der Marmora am Eingang der Dardanellen befand, an. Der Panzerkreuzer wurde an drei Stellen getroffen und sank sofort.

London, 13. Mai. (R.-B.) Im Unterhause teilte der Marineminister mit, daß das Linienschiff „Goliath“ in den Dardanellen torpediert wurde. Man befürchtete den Verlust von 500 Mann.

### Die Seeschlacht in See.

Amsterdam, 14. Mai. Das Londoner Pressebüro erklärt namens der Admiralität den von deutscher Seite verbreiteten Bericht über eine Seeschlacht zwischen zwei englischen Geschwadern, wobei „Superb“ gesunken, „Warrior“ und „Lion“ arg beschädigt sein sollen, als unwahr.

Dass die britische Admiralität, diese Meisterin in der Kunst des Abwehrens und Verschweigens, den deutschen Bericht bestätigen würde, war nicht anzunehmen, obwohl die Tatsachen genügend belegt sind. Schon der bei dem an den Dardanellen gefangenengen englischen Unterseebootskommandanten vorgefundene Brief ist für ein unparteiisches Urteil Beweis genug. Überraschend ist nur die einfache Handbewegung, mit der die Admiralität den Bericht in das Reich der Fabel verweisen möchte, ohne selbst irgendeine Ausklärung zu geben. Nach den Erfahrungen, die man in diesem Kriege mit der amtlichen englischen Berichterstattung gemacht hat, darf man wohl annehmen, daß der Verlust des „Superb“ selbst dann nicht zugegeben wird, wenn wie im Falle des „Audacious“, der Untergang neutrale Zeugen gehabt haben sollte.

### Ein Vorpostengesetz in der Ostsee.

Petersburg, 11. Mai. Eine Abteilung von Kreuzern der Baltischen Flotte, die im südlichen Teil der Baltischen See auf der Höhe von Windau kreuzte, tauchte einige Schiffe auf großer Entfernung mit einem feindlichen Kreuzer und Torpedobooten auf, die von ihrer größeren Schnelligkeit Gebrauch machten und einem Kampf auswichen. Sie verschwanden in südlicher Richtung. Es handelt sich um ein Zusammentreffen unserer zur Aufklärung vorgeholten leichten Streitkräfte mit russischen Schiffen. Die Russen verschwanden in nördlicher Richtung.

## Der Kampf um Konstantinopel.

### Die Landung auf Gallipoli.

Berlin, 14. Mai. Die „Voss. Zeit.“ berichtet aus Amsterdam: Über die Landung englischer Truppen auf der äußersten Südspitze Gallipolis enthalten die Londoner Blätter ausführliche Schilderungen ihrer Korrespondenten. An fünf verschiedenen Punkten zwischen Kap Helles und Södbul Bahre wurden Truppen an Land gesetzt. Ein Transportschiff mit 2000 Mann näherte sich dem Ufer, bis es am Strand festlag. In die Seiten des Schiffes waren große Löcher geschnitten, um eine rasche Ausschiffung zu ermöglichen. Auf der Kommandobrücke waren hinter Sandfäcken und Panzerplatten Maschinengewehre aufgestellt, die unaufhörlich die Küste beschossen. Das Panzerschiff „Albion“ lag noch so tief, daß die Mannschaften nicht durch das Wasser hindurchwaten konnten. Infolgedessen wurde eine Dampfsbarke und ein Leichter zwischen dem Transportschiff und der Küste gleichfalls auf den Strand gesetzt, so daß sie eine Art Brücke bildeten. Als die Landungstruppen jedoch zu passieren versuchten, erlebten sie ein furchterliches Feuer von den in der Nähe gut verschrankten Türken. In kurzer Zeit fielen auf diesem improvisierten Landungssteg mehr als 200 Mann, während es dem Rest nur mit Mühe gelang, den Strand zu erreichen, wo Felsenblöcke und Sandhaufen eine gewisse Deckung boten. Es wurde jedoch klar, daß die ganze Landungsmasse auf diese Weise sich der Ver-

nichtung aussetzte. Der Versuch, weitere Truppen auszuschiffen, wurde daher vorläufig aufgeschoben. Die englischen Kriegsschiffe „Albion“, „Cornwallis“ und „Queen Elizabeth“ eröffneten ein heftiges Feuer auf die Küste, um die Türken zu vertreiben. Das Transportschiff blieb den ganzen Tag am Strand liegen, wurde aber von den türkischen Streitkräften am Lande mit einem Hagel von Infanteriegescos überhäutet, während gleichzeitig von der osmanischen Seite eine schwere Haubitzenbatterie das Transportschiff unter Feuer nahm. Einige schwere Granaten durchschlugen das Deck, ohne zu explodieren. Um 8 Uhr abends wurde der Landungsversuch nochmals wiederholt, und es gelang eigenartigerweise, fast alle Truppen an Land zu bringen, ohne daß die Türken einen einzigen Schuß abfeuerten.

## Der Kolonialkrieg.

### General Botha in Windhuk.

London, 13. Mai. (R.-B.) Das Reuterbureau verbreitet nachstehende amtliche Meldung aus Kapstadt: General Botha ist gestern mittags in Windhuk einmarschiert, ohne Widerstand zu finden, und hat die englische Flagge auf dem Rathaus gehisst. Ungefähr 3000 Europäer und 12.000 Eingeborene wurden in der Stadt angekommen.

## Der Durchbruch in Westgalizien.

### Der Artillerieüberfall.

Über den Durchbruch in Galizien wird den „Basler Nachrichten“ von militärischer Seite geschrieben:

Zur Wahl der Angriffsstelle mögen folgende Erwägungen bestimmd mitgewirkt haben. Zur raschen Vereinfachung starker Kräfte bietet das Eisenbahnnetz Westgaliziens gegenüber der in Betracht kommenden Kampffront die günstigsten Verhältnisse. Bis auf zwei bis drei Tagemarsche vom Dunajec führen von Südwessten her gegen Podolin-Chabowka-Krakau sechs Eisenbahnlinien, wozu noch als siebente die nahe der Grenze in Südpolen befindliche Linie nach Kielce gerechnet werden kann. Es darf angenommen werden, daß zur vollen Ausnutzung der ganzen Leistungsfähigkeit dieser Eisenbahnen alle überhaupt möglichen Vorbereitungen getroffen worden sind. So dürften namentlich die Ausladevorrichtungen ganz bedeutend ergänzt worden sein. Diese Bereitstellung von Eisenbahnlinien auf einer verhältnismäßig schmalen Front (fünf Eisenbahnlinien münden bei Chabowka-Krakau auf einer Front von nur 65 Kilometer) ermöglicht es, von Süden, Westen und Nordosten her in verhältnismäßig kurzer Zeit große Truppenmassen zu versammeln.

Da es sich um den Angriff auf eine wohl vorbereitete Stellung handelt, mußte zunächst ein Hauptgewicht gelegt werden auf die gründliche und doch rasche Vorbereitung des Angriffes durch die Artillerie, denn nur so hat die Infanterie Aussicht auf Erfolg. Aus den Erfahrungen im Westen ergab sich, daß dazu eine Unmenge Geschütze notwendig ist: nach den Schätzungen auf Grund der Gefechtsberichte aus der Champagne, von Cambrai, Neuve-Chapelle, nördlich Opern usw. läßt sich feststellen, daß auf 20 bis 50 Meter der Kampffront ein Geschütz verwendet wurde zur gründlichen Bearbeitung der Stellung des Gegners, und daß auf den laufenden Meter der Angriffsfront mehr als zehn Geschosse mittleren Kalibers verschossen wurden. Für den Durchbruch in Westgalizien würden 1500 Geschütze bereitgestellt, darunter solche allerhöchsten Kalibers. Es kommt also auf eine Front von 60 Kilometern alle 40 Meter ein Geschütz aufgestellt werden. Man darf sich nun aber ja nicht vorstellen, daß dieses so schematisch geschehen ist. So nach Kaliber und Geschützart wurden sie gezielt bereitgestellt, so daß ihre verschiedenartige Wirkung sich gegenseitig ergänzte. Außerdem war sicher dafür gesorgt, daß gegen besonders starke Abschnitte und Stützpunkte eine erhöhte Artillerievirkung erzielt werden konnte. So gewaltige Artilleriemassen mußten natürlich schon vor Beginn des Angriffes in Stellung gebracht werden, so daß mit einem Schlag auf der ganzen Front die Beschleierung des Gegners plärrig beginnen konnte. Was das heißt, darüber kann sich auch der Laie Rechenschaft geben, wenn er bedenkt,

## II. Musterung in Dignano:

Via Castello Nr. 133.

Vor dieser Musterungskommission erscheinen:

- a) die in den Ortsgemeinden Dignano, Canfanaro, Valle, Barbana und Sanvincenti heimatsberechtigten und
- b) die in diesen Gemeinden wohnenden fremden Landsturmpflichtigen, u. zw. in der nachstehenden Reihenfolge am:

### 1.) 20. Mai:

#### a) Um 7 Uhr früh:

die in der Ortsgemeinde Dignano **Heimatsberechtigten** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872;

#### b) um 3 Uhr nachm.:

die in derselben Ortsgemeinde wohnenden **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872.

### 2.) 21. Mai:

#### a) Um 7 Uhr früh:

- a) die in der Ortsgemeinde Canfanaro **Heimatsberechtigten**,
- b) die in derselben Ortsgemeinde wohnenden **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872;

#### b) um 3 Uhr nachm.:

- a) die in der Ortsgemeinde Valle **Heimatsberechtigten** und
- b) die in derselben Ortsgemeinde wohnenden **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872.

### 3.) 22. Mai:

#### a) Um 7 Uhr früh:

- a) die in der Ortsgemeinde Barbana **Heimatsberechtigten** und
- b) die in derselben Ortsgemeinde wohnenden **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872;

#### b) um 3 Uhr nachm.:

- a) die in der Ortsgemeinde Sanvincenti **Heimatsberechtigten** und
- b) die in derselben Ortsgemeinde wohnenden **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890, 1892 bis einschließlich 1894, 1897 und 1865 bis einschließlich 1872.

Alle Landsturmpflichtigen müssen pünktlich um die angegebene Stunde erscheinen ohne eine spezielle Vorladung abzuwarten. Dieselben haben ein Personaldokument mitzubringen.

Die Nichtbefolgung dieses Auftrages wird im Sinne des Gesetzes vom 28. Juni 1890, R. G. Bl. Nr. 137, bestraft.

Der Zeitpunkt der Einrückung wird später bekanntgegeben werden.

Alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1873 bis einschließlich 1877, 1891, 1895 und 1896, welche bei den früheren Musterungen aus irgend einem Grunde nicht erschienen sind, haben ihrer Musterungspflicht zu entsprechen.

Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft

Pola, am 14. Mai 1915.

Der k. k. Statthaltereirat: — L' i. r. Consigliere luogotenenziale: — C

## II. Rassegna a Dignano:

Via Castello N. 133.

A questa commissione si presentano gli obbligati alla leva in massa:

- a) pertinenti ai comuni locali di Dignano, Canfanaro, Valle, Barbana e Sanvincenti, nonché
- b) i forestieri dimoranti nei suddetti comuni locali e permanentemente nei giorni sottoindicati nel seguente ordine:

### 1) 20 maggio:

#### a) alle ore 7 ant.:

i pertinenti al comune locale di Dignano, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872,

#### b) alle ore 3 pom.:

i forestieri dimoranti nel detto comune, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872.

### 2) 21 maggio:

#### a) alle ore 7 ant.:

i pertinenti al comune locale di Canfanaro, nonché  
i forestieri dimoranti nel detto comune locale, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872,

#### b) alle ore 3 pom.:

i pertinenti al comune locale di Valle, nonché  
i forestieri dimoranti nel detto comune locale, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872.

### 3) 22 maggio:

#### a) alle ore 7 ant.:

i pertinenti al comune locale di Barbana, nonché  
i forestieri dimoranti nel detto comune locale, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872,

#### b) alle ore 3 pom.:

i pertinenti al comune locale di Sanvincenti, nonché  
i forestieri dimoranti nel detto comune locale, nati negli anni 1878 fino incl. 1890, 1892 fino incl. 1894, 1897 e 1865 fino incl. 1872.

Tutti gli obbligati alla leva in massa si devono presentare puntualmente all'ora indicata, senza attendere una speciale chiamata portando seco qualche documento personale.

La non osservanza di quest'ordine verrà punita a sensi della legge dd. 28. giugno 1890 B. L. I. No. 137.

Il termine di presentazione al servizio verrà notificato più tardi.

Tutti gli obbligati alla leva in massa, nati negli anni 1873 fino incl. 1877, 1891, 1895 e 1896, i quali per qualunque motivo non si fossero ancora presentati alla rassegna, devono ora corrispondere al loro obbligo.

Dall'i. r. Capitanato distrettuale

Pola, li 14 maggio 1915.

Schönfeldt m. p.

# Kundmachung.

Das k. k. Landesverteidigungsministerium hat die Musterung aller in den Jahren

- 1) 1878 bis einschließlich 1890
- 2) 1892 bis einschließlich 1894
- 3) 1897
- 4) 1865 bis einschließlich 1872 (gedienten und nichtgedienten) geborenen Landsturmpflichtigen angeordnet.

Zu dieser Musterung haben auch diejenigen nach dem Jahre 1872 geborenen Landsturmpflichtigen zu erscheinen, welche seinerzeit vor dem Beginne ihrer Landsturmpflicht freiwillig in den Präsenzdienst getreten waren und im Sinne des Gesetzes vom 6. Juni 1886, R. G. Bl. Nr. 90, vor Erreichung des 42. Lebensjahres aus der Landsturmpflicht getreten sind.

Bei der Musterung haben nicht zu erscheinen:

- a) Offenkundig Untaugliche,
- b) Staatsbedienstete, Bahnangestellte, Mitglieder der Gemeindevorstände und Gemeindesekretäre,
- c) die im § 29 W. G. genannten Personen, d. i. Geistliche und Kandidaten des geistlichen Standes,
- d) Ärzte (Doktoren der Medizin),
- e) die wegen eines Gebrechens, welches zu jedem Dienste untauglich macht, von der Landsturmpflicht überhaupt Befreiten, wenn sie einen Landsturmabschied oder ein Landsturmbefreiungszertifikat besitzen oder seinerzeit in der Stellungsliste gelöscht worden sind.

Die Musterung für den politischen Bezirk Pola findet vom 16. bis einschließlich 22. Mai 1915 statt.

## I. Musterung in Pola:

Via Promontore Nr. 1, Parterre.

Vor dieser Musterungskommission erscheinen:

- a) die in der Ortsgemeinde Pola **heimatsberechtigten** und
- b) die in der Ortsgemeinde Pola wohnenden **fremden** Landsturmpflichtigen, u. zw. in der nachstehenden Reihenfolge am:

### 1.) 16. Mai:

- a) um 7 Uhr früh:  
die in der Ortsgemeinde Pola **Heimatsberechtigten** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890;
- b) um 3 Uhr nachm.:  
die **Fremden** der Geburtsjahre 1878 bis einschließlich 1890.

### 2.) 17. Mai:

- a) um 7 Uhr früh:  
die in der Ortsgemeinde Pola **Heimatsberechtigten** der Geburtsjahre 1892 bis einschließlich 1894;
- b) um 9 Uhr früh:  
die **Fremden** der Geburtsjahre 1892 bis einschließlich 1894;
- c) um 3 Uhr nachm.:  
die in der Ortsgemeinde Pola **Heimatsberechtigten** des Geburtsjahrs 1897.

### 3.) 18. Mai:

- a) um 7 Uhr früh:  
die **Fremden** des Geburtsjahrs 1897;
- b) um 3 Uhr nachm.:  
die in der Ortsgemeinde Pola **Heimatsberechtigten** der Geburtsjahre 1872, 1871, 1870 und 1869.

### 4.) 19. Mai:

- a) um 7 Uhr früh:  
die in der Ortsgemeinde Pola **Heimatsberechtigten** der Geburtsjahre 1865 bis einschließlich 1868;

# Notificazione

L'i. r. Ministero per la difesa del paese ha ordinato che segna degli obbligati alla leva in massa nati negli anni:

- 1) 1878 fino inclusivo 1890
- 2) 1892 " " 1894
- 3) 1897
- 4) 1865 fino inclusivo 1872 (tanto coloro che hanno compiuto il 42. anno d'età e coloro che non hanno prestato servizio attivo).

A questa rassegna si devono presentare anche quegli obbligati alla leva in massa nati dopo l'anno 1872, i quali a tempo di prima che cominciasse il loro obbligo alla leva in massa, volontariamente nel servizio di presenza ed uscirono a tempo di legge dd. 6 giugno 1886 B. L. I. No. 90 dall'obbligo della leva in massa senza aver raggiunto il 42. anno d'età.

Sono esenti da questa rassegna:

- a) i notoriamente inabili,
- b) gli impiegati e servi dello Stato, gli addetti ai servizi pubblici, i membri delle deputazioni comunali ed i segretari dei consigli comunali,
- c) le persone nominate al § 29 L. M. cioè i sacerdoti, i diaconi al sacerdozio,
- d) i medici (dottori in medicina),
- e) coloro che vennero esentati dall'obbligo della leva in seguito ad un difetto che rende inabile ad ogni servizio se si trovano in possesso di un congedo della leva o d'un certificato d'esenzione oppure se furono assolti o cancellati dalle liste di leva.

La rassegna per il distretto politico di Pola avrà luogo il 16 maggio fino al 22 maggio 1915.

## I. Rassegna a Pola:

Via Promontore N. 1, pianoterra.

A questa commissione si presentano gli obbligati alla leva in massa pertinenti al comune locale di Pola, nonché a coloro che dimoranti nel comune locale di Pola, nei giorni sotto indicati nel seguente ordine:

### 1) 16 maggio:

- a) alle ore 7 ant.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1878 fino incl. 1890,
- b) alle ore 3 pom.:  
i forestieri nati negli anni 1878 fino incl. 1890.

### 2) 17 maggio:

- a) alle ore 7 ant.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1892 fino incl. 1894,
- b) alle ore 9 ant.:  
i forestieri nati negli anni 1892 fino incl. 1894,
- c) alle ore 3 pom.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1897, 1896 e 1895.

### 3) 18 maggio:

- a) alle ore 7 ant.:  
i forestieri nati nell'anno 1897,
- b) alle ore 3 pom.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1871, 1870 e 1869.

### 4) 19 maggio:

- a) alle ore 7 ant.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1865 fino incl. 1868,
- b) alle ore 3 pom.:  
i pertinenti al comune locale di Pola nati negli anni 1865 fino incl. 1868.

dass im Mittel für jedes Geschütz mit den nötigsten Munitionswagen wenigstens 100 Meter Kolonnenlänge zu rechnen sind. Es mussten also wenigstens 150 Kilometer Artilleriekolonnen auf günstige Schussweite an die russischen Stellungen herangeführt und alles für die Feuereröffnung Notwendige bereit gemacht werden, ohne dass der Gegner etwas davon merken konnte. Man muss sich fragen, wie das überhaupt möglich war, wenn auch die ganze Arbeit bei Nacht durchgeführt wurde und die Artilleristen ganz gewiss dafür sorgten, dass ihr Material am Tage gegen die Luftaufklärung gut gedeckt war.

Als die Vorbereitungen getroffen und die Zeit gekommen war, vollzog sich der Angriff plangemäß wie ein gut eingebüßtes Stück. Um Nachmittag des 1. Mai begann die deutsch-österreichische Artillerie, sich in aller Ruhe auf die russischen Stellungen einzuschließen; auch während der Nacht zum 2. Mai wurde das Feuer nur langsam fortgesetzt. Es fand also eine Kanonade statt, die an und für sich nicht geeignet war, den Gegner mehr als gewöhnlich zu beeindrucken, jammal schon mehrere Tage in Polen und Galizien solche Schießereien stattgefunden hatten. Am Morgen des 2. fand dann von 6 Uhr an während vier Stunden das Sturmreisemachen der russischen Stellung durch die Angriffsartillerie statt. Um sich ein Bild von den dabei verschossenen Munitionsmengen zu machen, musste man sich Rechnungshabt geben, dass die modernen Schnellfeuergeschütze bis zu 20 gezielte Schüsse in der Minute abgeben können. Rechnen wir im Mittel nur etwa zwei Schüsse in der Minute, so macht das für die vier Stunden gegen 500 Schüsse für das Geschütz (für die ganz schweren, aber wenig zahlreichen Geschütze etwas weniger, für leichtere davon noch mehr). Von den anwesenden 1500 Geschützen wurden also etwa 700.000 Schüsse zur Vorbereitung der Angriffe verschossen. Mindestens ebensoviel müssen aber noch bereitgestellt sein für die Fortsetzung des Kampfes. Das ergibt zusammen etwa eineinhalb Millionen Artilleriegeschütze aller Kaliber mit ihren Ladungen, die vor Beginn der Beschleierung zur Stelle sein mussten! Dahinter mussten aber fast ebensoviel zum Nachschub auf den Eisenbahnen und in den Munitionskolonnen bereit sein. Um 10 Uhr morgens brach das Artilleriefeuer plötzlich ab und gleichzeitig stürzte die Infanterie zum Sturm vorwärts; eine Schützenlinie nach der anderen warf sich auf die feindliche Stellung und vollendete das Werk der Zerstörung, das die Artillerie begonnen hatte. Nach dem, was gesagt wurde, nimmt es nicht mehr Wunder, wenn der Widerstand der Russen nicht mehr sehr stark sein konnte.

### Die große englisch-französische Offensive.

Der Kampfraum Arras—Lens.

Die "Frankfurter Zeitung" berichtet:

Im Raum südwestlich von Lille hat vor drei Tagen die große Offensive unserer verbündeten Gegner mit starken Kräften und Hilfsgruppen aller Hauptschlachtführungen in der Frontlinie eingesezt, an der unsere Feinde im vergangenen Spätherbst vergeblich mit den äußersten Anstrengungen auf Lille durchzubrechen versucht haben. Die Angriffsfläche bei der neuen Offensive ist die Strecke Arrmentieres—Arras, in der Luftroute etwa 33 Kilometer. Unsere Skizze zeigt den augenblicklich wichtigsten Teil dieser Front, den Raum zwischen Arras und Lens. Während auf allen übrigen Teilen der Angriffsfläche die wiederholte unternommenen Vorstöße der feindlichen Truppenmassen unter schweren Verlusten für die Gegner abgeschlagen worden sind, ist es den Franzosen in dem hier gezeigten Abschnitt gelungen, an einigen Stellen in die deutschen Gräben einzudringen. Die Kampfflächeläuft von Norden (an Aix-Noulette östlich vorbei) über die vielgenannte Lorettohöhe, durch die Dörfer Abain, St. Nazaire und Carenay in fast südlicher Richtung, dann südöstlich nach Neuville St. Vaast und süd-südöstlich nach St. Laurent—Blanzy, so dass das Dorf Ecurie und Arras selbst auf der französischen Seite liegen bleiben. Auf der deutschen Seite bemerkte man den für die Verteidigung sehr wichtigen Höhenrücken hinter unseren Schützengräben von Souchez und Baileau. An der Lorettohöhe ist unsere Front nach Westen vorgebogen und fest verankert. Es bewährt sich bei den jetzigen Kämpfen die eiserne Energie, mit der unsere Truppen den Besitz dieser wichtigen Stellung gegen alle Vorstöße der Franzosen in den letzten Monaten gehalten haben.

Die französischen Kriegsberichte haben einen Erfolg südlich von Carenay gemeldet. Vorgestern berichteten sie, sie hätten sich in einer Frontbreite von 7 Kilometern zweier deutscher Grabenlinien bemächtigt und den Flecken La Verquette, sowie die Hälfte der Ortschaft Neuville besetzt. In einzelnen Punkten seien sie bis zu 4 Kilometer in der Tiefe vorangekommen. Letzteres ist nach der bisherigen Lage der beiderseitigen Stellungen unmöglich. Die Besetzung der genannten Häusergruppen könnte stimmen, denn: "zwischen Carenay und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vorbersten Linie festzusetzen," sagt der deutsche Tagesbericht vom 10. Mai. Dabei ist aber zu bedenken, dass in zahlreichen Fällen Gehöfte zwischen den beiderseitigen Stellungen liegen — entweder gar nicht oder nur durch Beobachtungs-

posten besetzt, weil ihr Besitz taktisch wertlos ist — so dass die "Eroberung" einer solchen Häusergruppe zwar literisch ausbeuten lässt, im übrigen aber vollständig gleichgültig ist. Um die uns verloren gegangenen Grabenlinien wird noch gekämpft. Ein weiteres Vordringen zwischen Carenay und Neuville würde für die Franzosen den Vorteil haben, auf unsere Stellungen auf der Lorettohöhe flankierend einwirken zu können. Darum ist besonderer Eifer an dieser Stelle und darum auch der Gegenangriff der Deutschen.

Wie stehen erst am Beginn der großen Offensive. Wir sind gerüstet und zur Abwehr bereit. Eine Überrumpfung ist dem Gegner nicht gelungen. Ihr Gewinn ist darum nur gering. Unser Verlustverlust ist minimal und wird wohl — wenn das überhaupt nötig ist — rasch wieder ausgeglichen werden können. Wenn man den französischen Berichten glauben darf, was ich aber nach den bisherigen Erfahrungen nur mit beträchtlichen Streichungen empfehle, haben die Deutschen einige Verlust an Gefangen und Kriegsgerät gehabt, was bei der Erstürmung bestätigter Schützengräben unvermeidlich ist für Verteidiger, die ihre Stellung nicht freiwillig verlassen. Als einziger bisher messbarer Gewinn bei einer in so großem Stil und mit so starken Kräften in breiter Front unternommenen Offensive ist dieses Ergebnis der ersten drei Kampftage für die Verbündeten außerordentlich gering. Die Franzosen waren nicht in der Lage, ihre Fortschritte bei Neuville, von denen sie am 9. Mai berichteten, am folgenden Tage fortzusetzen! Wir haben die feste Zuversicht, dass auch diese "Frühjahrs-Offensive" ein ebenso klögliches Ende wie die großen Angriffe in der Champagne und zwischen Maas und Mosel nehmen wird: furchtbare Verluste und kein Gewinn.

### Aus dem Inland.

Berichtung des Ordens „Pour le mérite“ an Erzherzog Friedrich und an Conrad v. Höhendorf.

Berlin, 14. Mai. Das Wolffbüro meldet: Kaiser Wilhelm verlieh dem Armee-Oberkommandanten Erzherzog Friedrich und dem Chef des Generalstabes Freiherrn Conrad v. Höhendorf den Orden „Pour le mérite“.

Wien, 14. Mai. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, hat der Chef des Generalstabes G. d. I. Frh. Conrad von Höhendorf aufgrund der bedeutsamen Erfolge der verbündeten Waffen in Westgalizien nachfolgende Ah. Handbeschreiben erhalten. Von Sr. k. u. k. Apost. Majestät:

"Lieber General der Infanterie, Freiherr von Höhendorf! Die von Ihnen geistvoll angelegte Operation hat zu einem schönen taktischen Erfolg in Westgalizien geführt, der sich, so Gott will, auch weiter ausgestalten und zum endgültigen Siege führen wird. Das höchste Vertrauen Ihres Armeeooberkommandanten, das Sie genießen, die innere Befriedigung, die Sie über die Früchte Ihrer Tätigkeit empfinden müssen, ist Ihr schönster Lohn. Meine wärmste Anerkennung, Mein tiefempfundener Dank und Mein vollstes Vertrauen sind Ihnen sicher. Franz Josef m. p."

Von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser:

"An den k. u. k. österr.-ung. General der Infanterie Freiherrn Conrad von Höhendorf, Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht. Ihre Leistungen in treuer Unterstützung Sr. k. u. k. Hohes des Erzherzogs Friedrich von Österreich, bei der Vorbereitung und insbesondere der Durchführung der glorreichen Schlacht bei Gorlice-Tarnow gehören für alle Zeiten der Geschichte an. Wie immer, sind Sie dabei bemüht gewesen, die unerschütterliche Waffenbereitschaft zwischen unseren Heeresleitungen und Truppen zu fördern und zu vertiefen. In dankbarer Anerkennung verleihe Ich Ihnen daher den Orden Pour le mérite, den Ich Ihnen persönlich überreichte." — Wilhelm II.

### Der Flechtyphus.

Wien, 12. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Vom 2. bis 8. Mai 1915 wurden in Galizien und der Bukowina 180 Erkrankungen an Flechtyphus festgestellt. In den übrigen Verwaltungsgebieten ist unter der einheimischen Bevölkerung lediglich ein Flechtyphusfall in Hohenbrück (Bezirk Königsgrätz) im Zusammenhang mit Erkrankungen Ortsfremder aus Galizien vorgekommen. 175 Erkrankungen an Flechtyphus gelangten in Spitälern und Konzentrationslagern bei Militärpersönlichen, Kriegsgefangenen und Ortsfremden aus Galizien und der Bukowina zur Beobachtung.

### Aus Italien.

Die Demission Salanbras.

Rom, 13. Mai. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Der Ministerrat hat in der Erwägung, dass es bezüglich der Richtlinien der Regierung in der internationalen Politik an jener Eintracht und Übereinstimmung der konstitutionellen Parteien, wie es der Ernst der Lage erfordert wünscht, mangelt, beschlossen, dem König die Demission des Kabinetts zu unterbreiten. Der König behielt sich die Beschlussfassung vor.

Rom, 13. Mai. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Heute vormittags verließ Ministerpräsident Salandra, als sich die Minister bei ihm zwecks Unterzeichnung von Dekreten durch den König zusammenfanden, für 3½ Uhr nachmittags einen Ministerrat ein. Dieser Ministerrat beschloss die Demission des Kabinetts. Ministerpräsident Salandra machte von dem Beschluss um 7 Uhr abends dem König Mitteilung.

Kammerpräsident Marcora in Rom.

Rom, 13. Mai. (R.-B.) (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia“ meldet in einer Mitternacht erschienenen Extraausgabe: Kammerpräsident Marcora ist abends in Rom eingetroffen und begab sich um halb 10 Uhr zu einer Besprechung mit dem König, die eine Stunde währt.

Morgen wird der König die Präsidienten der Kammer und andere Persönlichkeiten befragen.

Der König empfängt Giolitti.

Rom, 14. Mai. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: Der König empfing vormittag nacheinander den Senatspräsidenten Mansfield, den Kammerpräsidenten Marcora und Giolitti.

### Aus England.

Ausschreitungen gegen die Deutschen.

London, 13. Mai. (R.-B.) Die Ausschreitungen gegen die Deutschen, die Dienstag in London begannen, wurden gestern mit erneuter Gewalttätigkeit fortgesetzt. Ihr Schauplatz waren insbesondere zahlreiche Stadtteile im Osten und Norden Londons. Hunderttausende Menschen nahmen daran teil oder waren mit den Ausschreitenden sympathisierende Zuschauer. In einigen Seitenstraßen der Commercial Road ist kaum ein Laden verblieben geblieben. Der angerichtete Schaden wird auf 20.000 Pfund Sterling geschätzt. Der Mob war nicht zufrieden damit, Türen und Fenster einzuschlagen, sondern zerstörte auch das Innere der Häuser. Treppen wurden in Stücke gehackt, Wand- und Zimmerdecken zertrümmert und die Läden gänzlich ausgeplündert, ehe die Polizei kam. Alle bewegliche Habe, Pianos, schwere Möbel, Betten, Bilder, selbst Kleidungsstücke wurden geräubt und in Wagen, Handkarren und Kinderwagen fortgeschafft. Die Menge stürmte mit einem Steinhaufen die Läden und Häuser und schlug Türen in kürzester Zeit ein. Ost war ein Haus innerhalb zehn Minuten ausgeraubt. Es wurde kein Unterschied zwischen Deutschen und Naturalisierten gemacht. Auch viele englische Läden wurden geplündert. Die Polizei war anfangs machtlos. Niemand hinderte die Plünderer, mit ihrem Raube abzuziehen. Tausende von Männern, Frauen und Kindern zogen von Läden zu Läden. Erst der bewilligten Gendarmerie gelang es, die Aufrührer zu zerstreuen.

Nachts wurden die Angriffe im Osten Londons erneut. Ein Laden soll dort in Brand gestellt worden sein. Unter den Plünderern im nördlichen London befand sich eine beträchtliche Zahl Soldaten des Armee-Service-Corps.

In Liverpool wird der an Gebäuden angerichtete Schaden auf 40.000 Pfund Sterling geschätzt. Nachmittags wurden 150 Deutsche behufs Internierung in Haft genommen.

In Newcastle fanden ebenfalls Ausschreitungen statt. Die Londoner Polizeigerichte verurteilten die meisten der verhafteten Exzessanten zu Geldstrafen und verpflichteten sie, sich künftig dem Gesetz gemäß zu verhalten. In einem Falle wurde eine kurze Haftstrafe mit Zwangsarbeit verhängt. Auch im Süden und Südwesten Londons kam es zum Aufruhr gegen die Deutschen. Ein großer Anteil an der Zerstörung und Plünderung hatten Frauen und Kinder.

"Daily News" ist die einzige Zeitung, die den Mut besitzt, mit aller Schärfe die Pogrome gegen die Deutschen zu verurteilen. Sie macht für die Heze einen Tell der Presse verantwortlich. Das Blatt erklärte die Internierung alter Deutschen für unmöglich.

Amerika gegen England.

London, 13. Mai. Die "Morningpost" meldet aus Washington: Mit dem Entsetzen vor der Barbarei der Deutschen verbündet sich die intensive Entstirbung über die Sorglosigkeit oder die Unfähigkeit der britischen Regierung, dass sie die "Lusitania" in die Kriegszone ohne den entsprechenden Schutz einfahren ließ. Der Korrespondent des Blattes erklärt, es sei wichtig, dass dies Empfunden bekannt und gebildend gewirkt wird. Die Amerikaner sagen, dass angesichts der Drohung der deutschen Flottille die englische Regierung moralisch verpflichtet war, die Amerikaner zu beschützen, die den Versicherungen der Beamten der Cunard-Linie vertrauten, dass sie keine Gefahr seien. Besondere Maßregeln hätten getroffen werden müssen, um das Schiff zu schützen. Das Publikum fragt, weshalb das Schiff nicht eskortiert wurde. Man kann sich nicht vorstellen, dass das Versenken der "Lusitania" unter Umständen erfolgte, für die einige Blätter die englische Regierung kriminell verantwortlich machen, weil, wie der "Baltimore American" sagt, "das Versprechen sicherer Eskorte durch

## II. Pregled u Vodnjanu:

Via Castello br. 133.

Pred ovo pregledno povjerenstvo imadu pristupiti:

- a) pripadnici mjesne općine Vodnjan, Kanfanar, Bale, Barban i Svetvinčenat
- b) tuđinci, što borave u navedenim općinama podvrgnuti narodnom ustanku i to slijedećim redom dana:

### 1) 20. svibnja:

#### a) u 7 sati prije podne:

pripadnici mjesne općine Vodnjan rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.

#### b) u 3 sata poslije podne:

tuđinci boraveći u navedenoj mjesnoj općini rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.

### 2) 21. svibnja:

#### a) U 7 sati prije podne:

a) pripadnici mjesne općine Kanfanar,  
b) tuđinci boraveći u navedenoj mjesnoj općini rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.;

#### b) u 3 sata poslije podne:

a) pripadnici mjesne općine Bale,  
b) tuđinci boraveći u navedenoj mjesnoj općini rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.

### 3) 22. svibnja:

#### a) U 7 sati prije podne:

a) pripadnici mjesne općine Barban,  
b) tuđinci boraveći u navedenoj mjesnoj općini rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.;

#### b) u 7 sati prije podne:

a) pripadnici mjesne općine Svetvinčenat,  
b) tuđinci boraveći u navedenoj mjesnoj općini rođeni god. 1878. do uključivo 1890., 1892. do uključivo 1894., 1897. i 1865. do uključivo 1872.

Svi obvezanici narodnog ustanka imadu pristupiti točno u određeni sat — donesavši sobom kakav osobni dokumenat — bez posebnog poziva.

Neobdržavanje ovog naloga kaznit će se u smislu zakona od 28. junija 1890., D. Z. L. br. 137.

Rok nastupa službe javit će se naknadno.

Svi obvezanici narodnog ustanka rođeni godine 1873. do uključivo 1877., 1891., 1895. i 1896., koji bilo iz kojega razloga ne pristupiše još pregledu, imadu sada udovoljiti svojoj dužnosti.

**Od c. kr. kotarskog poglavarstva**

**Pula, dne 14. svibnja 1915.**

namjestništveni savjetnik:

gevorigen in Österreich verjenei werden: a) gewöhnliche Briefe und Postkarten nach Frankreich, Großbritannien, Russland und Serbien; b) Wertbriefe (ohne Nachnahme) nach Großbritannien; c) Postanweisungen nach Frankreich, Großbritannien, Russland und Serbien. Der Höchstbetrag der Postanweisungen nach Russland ist 800, nach den übrigen drei Ländern 1000 Franken. Bekannt wird jedoch, daß in Frankreich den Internierten und Konfinierten von den überwiesenen Geldbeträgen in der Regel nur 20 Franken auf einmal ausgezahlt werden; d) Postpakete (ohne Nachnahme) nach Großbritannien und Russland. Die gleichen Gattungen von Sendungen können auch von den in Österreich internierten und konfinierten, nicht kriegsgefangenen Staatsbürger der feindlichen Länder an ihre Angehörigen abgesetzt werden. Die Sendungen sind portofrei, mit Ausnahme jener, die an die in Großbritannien internierten österreichischen (ungarischen) Staatsbürger gerichtet sind oder von den in Österreich internierten britischen Staatsbürgern aufgegeben werden. 2. Alle Sendungen müssen mit einer möglichst genauen Adresse versehen sein. Bei den Sendungen an die Internierten und Konfinierten muß immer nach dem Namen des Empfängers in auffallender Weise der Vermerk „Intern(e)s“ oder „Confine(s)“ oder „Sujet autrichien“ beigelegt sein. Bezuglich der besonderen Bestimmungen für die Adresse der Sendungen nach Großbritannien siehe unter I, Punkt 2, Absatz 1. Der Absender hat auch seinen Namen und seine Adresse in der unter I, Punkt 2, Absatz 2, erwähnten Weise anzugeben und, wenn er ein Internierter (Konfinierter) ist, den Vermerk „Intern(e)s“ oder „Confine(s)“ oder „Sujet français (anglais etc.)“ hinzuzufügen. Im übrigen gelten für diese Sendungen die Bestimmungen unter I, Punkt 3, 4 und 5, jene in Punkt 5 mit der Ausnahme, daß auch den Postpaketen nach Russland Zollerklärungen beigegeben werden müssen. 3. Die Briefsendungen und die Postanweisungen, welche von den in Österreich internierten und konfinierten Angehörigen der feindlichen Staaten abgesendet werden, müssen vor der postamtlichen Aufgabe von der politischen (Polizei-) Behörde ihres Aufenthaltsortes censuriert werden und bei der postamtlichen Aufgabe bereits mit demzensur-stempel dieser Behörde versehen sein.

Drum achtet alle auf den Titel,  
Merkt euch den Namen Renofin,  
Es wirkt wie ein Zaubermittel,  
Trotzdem nichts Schädliches darin!

Der Seizer in der Druckerei  
Will ohne Renofin nicht sein,  
Sowohl von Schmutz als auch von Blei  
Macht es die Hände gründlich rein.

Die Kellner und der Piccolo  
Sind über Renofin sehr froh,  
Rasch werden jetzt die Hände rein,  
Kein and'res Mittel wirkt so fein.

Der Rauchfangkehrer sieht, o Graus,  
Fast schwärzer noch wie'n Neger aus,  
Endes mit Renofin allein,  
Macht er sich immer rein und fein.

Wie kommt es, daß der Kohlenmann  
Die schwarzen Händ' rasch waschen kann?  
Er reibt mit Renofin sie ein  
Und spült sie ab, dann sind sie rein.

Die Hausmeistrin, die stets doch reinlich,  
Auch ihr sind schmutz'ge Hände peinlich,  
Drum hat sie ständig im Gebrauch  
Nur Renofin, weil's billig auch.

Seit Renofin zu haben ist,  
Braucht es der Heizer, der Maschinist,  
Sezt geht das Häudewaschen schneller,  
Und die Dose kost' nur 40 Heller.

Erhältlich bei Jos. Krüppotić, Piazza Carli 1.



### Nachstehende Spezialkarten

sind, auf Leinwand aufgezogen, in der Papierhandlung Jós. Krüppotić zu haben,  
und zwar:

Maßstab 1:200.000: Venedig, Verona, Mailand, Mantua, Como, Chur, Belluno, Sondrio — München, Dresden, Passau, Regensburg, Kufstein, Linz, Hofgastein, Budweis, Eger — Veglia und Novi, Brod an der Save, Zengg, Kostajnica, Mitrovitz an der Save, Spalato, Travnik, Zvornik, Banjaluka, Plevlje, Scutari.



## Versicherungsabteilung

des

### Ersten allgemeinen Beamten-Vereines:

Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die

#### volle Kriegsgefahr

ohne besonderen Auftrag,  
ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,  
ohne Kürzung der Versicherungssumme,  
ohne Festsetzung einer Wartezeit,  
ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Herres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

### Zentralleitung des Beamten-Vereines,

Wien, I. Wipplingerstraße 25,  
und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II,  
und im Hotel "Adria". Sprechstunden: Sonntag von  
11—12, Wochontage von 5—6

Der als  
**Militär-Strafverteidiger**  
wirkende 37

## Advokat Dr. L. Scalier

hat seine Kanzlei und Wohnung in Pola, Viale Carrara 3, II. Stock (Narodni Dom).

## Kriegsfahrten

eines Johanniters mit friedlichen Zwischen-  
spielen von F. v. Zobeltitz. K 1·20

4 Vörrätig in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein festgedrucktes Wort 8 Heller; Minimallage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

### Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer mit Küche an ein Ehepaar oder zwei Herren sofort zu vermieten. Clivo della Carita Nr. 8, 1. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12, 1. St., im Inneren. 1170

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, eventuell mit zwei Betten, sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1177

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Besenghi Nr. 26, 2. St. 1169

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Dante Nr. 38, Mezzanini. 1182

Wohnung mit fünf Zimmern und Küche ab 1. Juni zu vermieten. Riva del Mercato 7, 2. St. 1181

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Besenghi 4, 1. St. 1167

### Offene Stellen:

Kellnerin und Küchenmädchen sofort gesucht. Piazza Foro 1, Restaurant. 1161

Seltene Oktokon! Ein Paar Pracht-Brillant-Ohrgehänge und ein Pracht-Brillant-Damenring mit zwölf Steinen zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Fio, Riva del Mercato vecchio 10. 00

Ein Tröster, 6 mal, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1173

Antiker Kasten und eine Truhe zu verkaufen. Via Nuova 8, C. Kovac. 1178

### Berichtliches:

Verloren. Mittwoch den 12. d. wurde auf dem Wege Kasinoplatz — Via Arsenale — Ammuntagliato — Bellavista in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags eine Brusttasche mit Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei der Polizei zu hinterlegen. 1178

Wer kann mir auf kurze Zeit 50 Kronen leihen? Unter "Dankbarkeit" an die Administration. 1172

Eine geschehe Dame, die am 18. d. um 9 Uhr abends gegenüber dem Casino ihren Weg nach dem Monte Parabiso lenkte, höchstgegrüßt wurde, aber nicht gebankt hat, wird innigst um ein Wiedersehen gebeten. Unter "Blond" an die Administration. 1171

Herr sucht italienischen Sprachunterricht mit Konversation. Inschriften mit Honorarangabe unter „H. M.“ an die Administration d. St. 1174

Einer Herr, welcher Donnerstag zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags im Restaurant Hotel Imperial einen fremden Panamahut irrtümlicherweise aufgesetzt hat, wird ersucht, denselben abzugeben, wo er seinen eigenen übernehmen kann. Krejci, Via Stancovich 5. 1183

Instruktion für die Bekämpfung der Malaria im Kriegshafen von Pola. Zu haben bei der Firma Jos. Kempte in Pola, Piazza Carli 1.

Tonöfen, Kamine, Wandverklebungen aller Arten; Dauerbrandbeschläge für Tonöfen und Kamine, Dauerbrandöfen verschiedener Systeme, Regulierfüllöfen und Chamottöfen, Kaminaufsätze und Rauchrohre aus Blech. Alle Reparaturen und Umänderungen werden prompt und preiswert ausgeführt. Josef Potocnik in Pola. Telephon Nr. 132. 63/3

In meinen Zeitungsverschleiß habe ich das „Fremdenblatt“ und „Pester Lloyd“ aufgenommen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Der Unterzeichnete bringt hiemit die betrübende Nachricht, daß Herr

## Johann Freudenberger

Oberkellner im Restaurant „Zur Stadt Salzburg“

am 14. 1. M. im 32. Lebensjahr nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschliefen ist.

Das Leichenbegäbnis findet Samstag den 15. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Landespolizeihaus auf den Zivilfriedhof statt.

Mathias Dirnberger,  
Restaurant

## Wegen Abreise

ist ein Wagen mit Pferd zu verkaufen.

## Bäckerei Bachetti, Pola, Via Diana Nr. 24

### Neuheit!

Für jeden Soldaten ein schönes Andenken!

### Weltkriegs-Taschenuhr,

mit seinem in Steinen laufenden Ankerwerk und dem Bildnis der verbündeten Monarchen im echt Nickel-Gehäuse K 9.—, mit seinem Metall-Zifferblatt K 10.—.

2 Jahre Garantie!  
Alleinverkauf nur

## K. Jorgo, Pola, Via Sergi 21

Uhrmacher und Juwelier. 10.

### Preisliste gratis und franko.

die nahm — ich hatte kein Recht dazu, denn du liebst mich nicht."

"O mein Gott, was soll ich nur sagen?" jammerte sie auf. "Ich liebe dich ja..."

Da erhob er sich brusk und befreite sich von ihren Armen.

"Melanie!" kam es fast drohend und sinnier von seinen zuckenden Lippen.

Und sie schrak zusammen, ihr Haupt sank auf die Brust und leise und schen sagte sie:

"Ich liebe dich ja — wie meinen Vater..."

Sein aufquellender Zorn war verbraucht. Er hob die Fassungslose vom Boden auf und sprach leise bewegt:

"Du hast das rechte, das entscheidende Wort gesprochen. Du liebst mich wie deinen Vater! — Und ist es da nicht Silinde, wenn ich dich als meine Gattin bei mir behalte? — Aber ein Vater, der sein Kind liebt, opfert auch alles, um das Glück des Kindes zu begründen: Du bist mir teurer wie ein Kind, und deshalb sollst du auch glücklich werden, wie es dein Herz ersehnt."

Sie schlüpfte traurig den Kopf.

"Ich kann niemals mehr glücklich werden..."

"Du wirst es! — Jetzt bereitet dir der Gedanke der Trennung von mir noch Schmerz, denn wir waren zu gute Freunde — aber du wirst diesen Schmerz vergessen; du wirst die letzten Jahre vergessen, die du in Unfreiheit an meiner Seite verlebt hast — ein neues Leben eröffnet sich dir — du wirst die trübe Vergangenheit vergessen im Sonnenschein der Liebe und des Glücks — und das, mein Kind, wird auch mein Glück sein. — Welche nicht mehr. Du hast dir nichts vorzuwerfen. Du trägst keine Schuld. Die Natur selbst spricht dich frei. — An melner Seite willdest du nicht nur ungünstlich werden, du wirstest auch Unrecht tun, weiter bei mir zu leben. Und ich —"

(Fortsetzung folgt.)

## In letzter Stunde.

Roman von Otto Elster.

25 Nachdruck verboten.

"Bin ich nicht mehr dein Weib?" fragte sie traurig-demütig.

"Kannst du es noch sein, da du einen anderen Mann liebst?" —

Ihr Haupt fiel wieder auf seine Knie, eine heiße Glut überflammt ihr Gesicht und ihren Nacken. Ein Zittern lief durch ihre Glieder.

"Ich habe mit Wingeln gesprochen," fuhr er fort. "Hast du mir nichts mehr zu sagen?"...

Nur enger und fester schmiegte sie sich an ihn. Sie konnte kein Wort sagen, sie würde in wildes Schluchzen ausgebrochen sein. —

"Du schweigst," sprach er weiter, "das ist mir Antwort genug..."

Mit gequältem Gesichtsausdruck, mit angstvollen Augen sah sie zu ihm auf. Ihre Lippen bewegten sich.

"Sprich nicht, höre mich erst an," sagte er. "Ich will dir keinen Vorwurf machen. Wenn jemand hier gefehlt hat, so war ich es. Ich durfte dich nicht zu meiner Gattin machen — ich durfte dich nicht dazu überreden, mit mir einen Bund zu schließen, der gegen die Natur ist — du befandest dich in Not, das durfte ich nicht benutzen — ich allein trage die Schuld, aber ich will gut machen, was ich gesagt. Du sollst frei sein..."

"Albert?" schrie sie erschrockt auf und erhob flehend die Hände.

Er ergriff ihre Hände und streichelte sie sanft.

"Ruhe, Ruhe, mein Kind," sagte er tröstend und mahnend. "Ja, du sollst frei sein — du sollst demjenigen angehören, der dich liebt und den du liebst — ich kann deinem Gatte nicht mehr sein, das Band sei gelöst — du bist frei..."

In namenloser Angst, in willem Schmerz rang sie die Hände. "Es ist nicht möglich," jammerte sie, "es kann nicht sein — ich will dich nicht verlassen — nein — nein — ich will nicht..."

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich. Wenn er sie gescholten, wenn er ihr Vorwürfe gemacht, wenn er hart mit ihr ins Gericht gegangen wäre, dann würde sich wohl ihr Stolz, ihr Trost, ihr Recht auf Liebe in ihr empört haben, und sie hätte gefordert, was er ihr jetzt anbot. Aber seine Sanftmut, seine Güte entwaffnete sie, Scham, Schmerz und Neue zerrissen ihr Herz und ließen sie vergessen, was sie noch vor wenigen Tagen als ihr höchstes Glück ersehnt hatte.

Wie aus weiter Ferne hörte sie seine sanfte, ruhige Stimme weitersprechen:

"Habe nur noch eine kurze Weile Geduld, bis alle Törnlichkeiten erfüllt sind — dann bist du frei und sollst glücklich werden. Ich bin nicht unsonst Vater; ich kann alle Gefühe, ich werde das Band schon lösen — rasch und leicht — und du bist frei!"

Da umklammerte sie ihn mit den Armen und ziehte leidenschaftlich unter krampfhaftem Schluchzen:

"Nein — nein — nicht so — nicht sol — Verstoße mich nicht, verachte mich nicht — ich will bei dir bleiben — noch habe ich nichts Unrechtes getan — Ich will vergessen, was ich ja nur geträumt habe — nie — nie wieder denken an jene unheilvolle Stunde — an jenen Mann..."

"Die Erinnerung wird wiederkommen," sprach er ernst.

"Nein — nein!" rief sie und umfaßte ihn fester. "Läßt mich nur bei dir bleiben, ich will dir dienen — dein Kind, deine Magd sein — nichts fordern, nichts wünschen — nur an deiner Seite leben — still, ganz still — nur verstoße mich nicht!"

"Ich verstoße dich nicht, Melanie," entgegnete er bewegt. "Ich gebe dir nur die Freiheit zurück, die ich

# OBZNANA.

C. kr. Ministarstvo za zemaljsku obranu naložilo je pregled obvezanika narodnog ustanka rođenih u godinama

- 1) 1878. do uključivo 1890.
- 2) 1892. do uključivo 1894.
- 3) 1897.
- 4) 1865. do uključivo 1872. (koji su aktivno služili ili nijesu). Ovom se pregledu moraju predstaviti i oni obvezanici narodnog ustanka rođeni iza god. 1872., koji su svojedobno — prije nego su stupili u doba narodno-ustaške obvezatnosti — nastupili dobровoljno prezentnu službu, te navršili u smislu zakona od 6. lipnja 1886., D. Z. L. br. 90, narodno-ustašku dužnost, a da nijesu stupili u 42. godinu svoje dobi.

Pregledu ne imaju pristupiti:

- a) notorno nesposobni
- b) državni namještenici, namještenici željeznica, načelnik i općinski savjetnici, te općinski tajnici
- c) osobe navedene u § 29. V. Z. to jest svećenici i kandidati svećeničkog staleža
- d) liječnici (doktori liječništva)
- e) oni, koji su bili riješeni narodno-ustaške dužnosti uslijed koje pogreške, što čini nesposobnim za svaku službu, ako posjeduju otpustnicu iz narodnog ustanka, odnosno svjedodžbu oslobođenja ili su pak svojedobno bili brisani iz stavnih listina.

Pregled za politički kotar Pula obdržavat će se od 16. svibnja do uključivo 22. svibnja 1915.

## I. Pregled u Puli:

Via Promontore br. 1, prizemno.

Pred ovo pregledno povjerenstvo imadu pristupiti:

- a) pripadnici mjesne općine Pula,
- b) tuđinci, što borave u mjesnoj općini Pula, koji su obvezani na narodni ustanak i to slijedećim redom dneva:

### 1) 16. svibnja:

- a) u 7 sati prije podne:  
pripadnici mjesne općine Pula rođeni god. 1878. do uključivo 1890.
- b) u 3 sata poslije podne:  
tuđinci rođeni god. 1878. do uključivo 1890.

### 2) 17. svibnja:

- a) u 7 sati prije podne:  
pripadnici mjesne općine Pula rođeni god. 1892. do uključivo 1894.;
- b) u 9 sati prije podne:  
tuđinci rođeni god. 1892. do uključivo 1894.;
- c) u 3 sata poslije podne:  
pripadnici mjesne općine Pula rođeni god. 1897.

### 3) 18. svibnja:

- a) u 7 sati prije podne:  
tuđinci rođeni god. 1897.;
- b) u 3 sata poslije podne:  
pripadnici mjesne općine Pula rođeni god. 1872., 1871., 1870. i 1869.

### 4) 19. svibnja:

- a) u 7 sati prije podne:  
pripadnici mjesne općine Pula rođeni god. 1865. do uključivo 1868.

## Der Verkehr mit Kriegsgefangenen.

**Bestimmungen für den Postverkehr der Kriegsgefangenen, der Internierten und Konfinierten.**

I. Verkehr der Kriegsgefangenen.

1. An die in den feindlichen österreichisch-ungarischen Staaten befindlichen Kriegsgefangenen und von den in Österreich befindlichen Kriegsgefangenen können versendet werden: a) gewöhnliche Briefe und Postkarten nach Frankreich, Großbritannien, Japan, Montenegro, Russland und Serbien; das Gewicht der Briefe ist im Verkehr mit Frankreich auf 20 Gramm, in den übrigen Relationen auf 100 Gramm beschränkt. b) Wertbriefe nach Frankreich, Großbritannien und Russland. c) Postanweisungen nach Frankreich, Großbritannien, Japan, Russland und Serbien. Der Höchstbetrag der Postanweisungen nach Russland ist 800, nach den übrigen vier Ländern 1000 Frs. d) Pakete bis zum Gewichte von einschließlich 5 Kilogramm (Colis postaux) nach Frankreich, Großbritannien und Russland. Alle diese Sendungen sind portofrei. Nachnahmesendungen sind nicht zulässig. Postpakete nach Frankreich dürfen nicht mit Wertangabe versehen sein. 2. Alle Sendungen müssen mit einer möglichst genauen Adresse versehen sein. Bei den für die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen bestimmten Sendungen muß die Adresse den Vor- und Zusamen, den militärischen Grab, das Regiment usw., den Aufenthaltsort und das Bestimmungsland enthalten und mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Bei Briefen nach Russland empfiehlt es sich, die Adresse auf die linke halbe Seite des Umschlages zu schreiben, damit die freie rechte Seite nachträglich zur Beiseitung der Adresse in russischer Schrift benutzt werden kann. Bei den Sendungen nach Großbritannien ist der Vorname nur in der deutschen oder englischen Form anzugeben; ist bei diesen Sendungen der Aufenthaltsort des Empfängers nicht bekannt, so ist dafür die Nummer des Kriegsgefangenen, sowie der Vermerk: „c/o Prisoners of war Information Bureau, 49 Wellington Street, London W. C.“ beizufügen. Wegen der besonderen Bestimmungen bezüglich der Adressierung der Postanweisungen siehe Punkt 4. Bei allen Sendungen ist ferner rechts oberhalb der Adresse in auffällender Weise der Vermerk: „Kriegsgefangen-Sendung. Gebührenfrei.“ oder „Prisonnier de guerre, en franchise de taxe“ beizufügen. Bei den Postanweisungen ist dieser Vermerk auf dem rechten Abschnitte, bei den Postpaketen sowohl auf der Sendung selbst als auch auf dem rechten Abschnitte der Postbegleitadresse anzubringen. Außer der Adresse des Empfängers hat der Absender auch noch seinen eigenen Namen und seine Adresse anzugeben, und zwar bei den Briefen auf der Rückseite des Umschlages, bei den Postkarten auf dem linken Teile der Vorderseite, bei den Postanweisungen auf der Vorderseite des linken Abschnittes, bei den Postpaketen auf der Sendung selbst und auf dem linken Abschnitte der Postbegleitadresse. 3. Die Briefe und Wertbriefe müssen offen ausgegeben werden. Die Wertbriefe dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten. 4. Zur Ausfertigung der Postanweisungen sind die für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Formulare zu verwenden. Der Betrag ist in der Frankenwährung anzugeben. Die Adresse der Postanweisungen nach Frankreich, Großbritannien, Japan und Russland, welche ausschließlich durch die schweizerische Postverwaltung vermittelt werden, hat zu lauten: „An die Oberpostkontrolle in Bern, Schweiz“. Bei den Postanweisungen nach Serbien hat der Absender die Wahl, sich der Vermittlung der schweizerischen oder der rumänischen Postverwaltung zu bedienen. Im ersten Falle hat die Adresse gleichfalls: „An die Oberpostkontrolle in Bern, Schweiz“, im letzten Falle dagegen: „An das k. k. Geldbestellamt Wien 1“ zu lauten. Auf der Rückseite des linken Abschnittes ist die Adresse des Empfängers möglichst genau (siehe oben, Punkt 2, Absatz 1) anzugeben. Wegen der Angabe der Adresse des Absenders vergleiche oben, Punkt 2, Absatz 2. Schriftliche Mitteilungen dürfen auf dem Abschnitt nicht angebracht werden. 5. Die Postpakete dürfen nur Kleider, Wäsche und sonstige für den persönlichen Bedarf dienende Gebrauchsgegenstände enthalten. Der Beischluß einer schriftlichen Mitteilung ist unzulässig, ebenso dürfen schriftliche Mitteilungen auf dem Abschnitt der Begleitadresse nicht angebracht werden. Die Aufgabepostämter sind ermächtigt, nach Erfordernis zur Feststellung des Inhaltes die Eröffnung der Pakete zu verlangen. Bezüglich der Verpackung und des Verschlusses gelten dieselben Vorschriften wie für Postpakete nach dem betreffenden Bestimmungslande überhaupt. Es liegt jedoch im Interesse der Absender, zur Verpackung nur starke Wachsleimwand oder einen sonstigen wasserfesten Stoff oder feste Holzkisten zu verwenden. Auch empfiehlt es sich, die Adresse auf die Verpackung selbst zu schreiben. Für die Postpakete nach Russland sind Zollerkklärungen nicht erforderlich. Die Verbindung geschieht auf Gefahr des Absenders. 6. Die Aufgabe der gewöhnlichen Briefe und Postkarten an die Kriegsgefangenen kann auch durch Einwurf in den Briefkasten erfolgen. Alle Sendungen, welche die Kriegsgefangenen abschicken wollen, werden von dem Internierungskommando (der Spitalsverwaltung), dem (der) sie unterstehen, bei den Postämtern zur Aufgabe gebracht und müssen mit dem Stempel dieses Kommandos (dieser Verwaltung) versehen sein. II. Verkehr der Internierten und Konfinierten.

1. An die in den feindlichen Staaten internierten (das sind die in einem Lager zurückgehaltenen) oder konfihierten (das heißt die nur unter besonderer behördlicher Aufsicht stehenden) nicht kriegsgefangenen österreichischen

britische Kriegsschiffe nicht ausgeführt wurde". Dies sei der schlimmste Schlag, den das englische Prestige erlitt und habe die ernsteste moralische Wirkung. Wenn die englische Regierung machtlos ist, ein so wichtiges und kostspieliges Schiff wie die „Lusitania“ zu schützen, fragen die Amerikaner, ob irgend welches Schiff noch sicher ist. Nichts habe das amerikanische Vertrauen in die englische Seeherrschaft so sehr erschüttert, als diese Enthüllung von der Gleichgültigkeit oder der schlechten Führung, die die „Lusitania“ in die deutsche Falle segeln ließ.

„Times“ meldet aus Newyork: Hermann Ridder schreibt in der „Staatszeitung“: Der amerikanischen Regierung liegt es nicht ob, die britische Schiffahrt in britischen Gewässern zu schützen. Es gibt nur einen Mittel, das Leben der Amerikaner zu sichern, nämlich daheim zu bleiben. Die Seefahrt in der Nähe des englischen Kanals ist entschieden gefährlich. Die Amerikaner sind jetzt doppelt gewarnt. Niemand kann erwarten, daß die deutsche Regierung jedesmal warnt, bevor sie zuschlägt. Ich weiß, daß die Freunde Englands in Amerika ihre Stimme in heiligem Entsezen erheben werden. Sie werden in den nächsten Wochen noch manche Gelegenheit haben, ihren Chor zu vermehren, denn die Deutschen zeigten in Ost und West und auf der See eine Offensivkraft, die die kühnsten Träume ihrer Freunde übersteigt. Die deutsche Newyorker Zeitung „Herald“ erklärt: England müsse jetzt zugeben, daß sein Anspruch, es beherrsche die Meere, ein Märchen sei.

Ein englisches Blatt schreibt...

London, 13. Mai. (R.-B.) „Daily Mail“ schreibt: Einige wenige von uns beginnen einzusehen, daß unsere gegenwärtige ungeheure Ausgabe nicht ist, die Deutschen zurückzudrängen, sondern uns zu behaupten, wo wir sind. Angenommen ist Deutschlands Stern im Steigen. Das Blatt sagt weiter: Tatsächlich sind die Berichte des deutschen Hauptquartiers in der Regel wahrheitsgemäß; außerdem werden sie mit großer Pünktlichkeit ausgegeben. Die deutschen Angriffe beginnen gewöhnlich bei Tagesanbruch. Abends werden die Berichte durch die Welt telegraphiert.

### Japan und China.

Die chinesisch-japanische Einigung.

Rotterdam, 14. Mai. Wie die „Times“ aus Peking melden, hatte das japanische Ultimatum die Bewilligung der sämtlichen revidierten Forderungen Japans bezüglich der Schantunghalbinsel, der Mandchurei und Mongolei, des Verbotes einer Verpachtung chinesischer Häfen, Inseln und Küstenstriche an eine fremde Großmacht, schließlich der japanischen Ansprüche auf die Hsingping-Werke verlangt. Über die Ansprüche Japans auf die Provinz Fukien, sowie die übrigen Forderungen der fünften Gruppe kann noch verhandelt werden.

### Kleine Nachrichten.

Keine Neuwahlen in England. Wie der „Manchester Guardian“ aus London meldet, hält die Regierung Neuwahlen im Jahre 1916, falls der Krieg länger dauern sollte, für unabdingbar und beabsichtigt, die Legislaturperiode gesetzlich verlängern zu lassen, solange der Krieg dauert.

Verbot einer Protestversammlung wegen der „Lusitania“ in Frankreich. Der „Temps“ meldet aus Alzante: Die Regierung hat eine Versammlung, welche gegen die Torpedierung der „Lusitania“ protestieren sollte, verboten.

### Vom Tage.

Postpäckle mit Nachlaßeffekten gefallener und verstorbener Soldaten. Das Kriegsministerium gibt in einem Erlass bekannt, daß im Postwege versendete Pakete mit Nachlaßeffekten der auf dem Schlachtfelde gefallenen oder in den Spitätern an ihren Verwundungen gestorbenen Soldaten von den staatlichen Annahmestellen für den Zwischenverkehr befreit sind, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Pakete von den aufgebenden Militärbehörden (Spitätern) an militärische Behörden oder unmittelbar an Privatpersonen (Anghörige der Verstorbenen) abgesegnet werden.

Ausfuhr von Eiern. Wie wir erfahren, wird vom 16. b. M. an die Ausfuhr von Eiern in jeder Richtung nur mehr auf Grund fassiver spezieller Bewilligung stattfinden sein.

Der Frühjahrsanbau. Im Hinblick auf die große Bedeutung der zunächst raschen und umfassenden Durchführung des Frühjahrsanbaues vom volkswirtschaftlichen und auch speziell militärischen Standpunkte gewährt die Militärverwaltung bekanntlich den dem landwirtschaft-

lichen Berufe angehörenden Mannschaften gewisser im Hinterlande befindlicher militärischer Formationen, Erfahrungskörper, Rekonvaleszentenabteilungen und Anstalten kurze Urlaube. Wie wir erfahren, wurde die bezügliche Anordnung unter gleichen Voraussetzungen auch auf die weinbautreibenden Eingerichtungen (Weinbauer, Weinbauarbeiter) ausgedehnt.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 16. Mai um halb 9 Uhr früh, um halb 11 Uhr vormittags und um halb 4 Uhr nachmittags in der evangelischen Kirche Via della Specula 3.

Spende für die Witwen und Waisen der Gefallenen. Das hiesige Damenkomitee für Kriegsfürsorge hat dem k. u. k. Kriegsministerium neuerdings für die Witwen und Waisen der Gefallenen der gesunkenen Wehrmacht 1000 Kronen zukommen lassen.

Kriegsanleihe. Die Zeichnungen für diese Anteile gehen bei der Banca Commerciale Triestina, Agenzia di Pola (Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1), sehr reichlich ein. Gestern wurde dort unter vielen anderen Beiträgen von der Firma Fratelli Maraspin & Co. der Betrag von 25.000 Kronen gezeichnet.

Metalanzelje. Die Gemeindeverwaltung fordert alle Hausbesitzer auf, dem Municipium (technisches Amt, Sparkassegebäude, 2. Stock) alle Gegenstände und Werkteile ihres Hauses überlassen oder sich in ihren Häusern befinden, und zwar besonders Dachdeckungen, falls sie in Kupfer oder Zink ausgeführt sind, Dachfenster, Dachraufen u. ä., dann Klinten von Türen und Fenstern, Riegel, Querstangen, Geländer usw., Inneneinrichtungen der Gebäude (Kupferkessel in den Küchen, Badewannen, Röhren der Badeöfen u. ä.). Diese Anzeigen sind bei Vermeldung der gesetzlichen Formen, schriftlich am 16. d. einzubringen.

Eine Anregung. Stundenlang müssen oft arme Frauen und Kinder vor der Markthalle im glühenden Sonnenbrande stehen und warten, bis sie endlich abgeführt werden; was Wunder, wenn verschiedene von ihnen über wird und sie den Platz verlassen müssen! Könnte diesen armen Leuten ihr Leid nicht dadurch erleichtert werden, daß man eine Plache über den Warteplatz spannen läßt?

Bitte des Roten Kreuzes um Schuhe und Kleider. Eine große Zahl von Landsturmarbeitern ist ohne Schuhe; das Rote Kreuz hat seinen kleinen Vorrat für diese Leute schon erschöpft. Wir bitten daher die hochherzige Bevölkerung Polas, uns gütig getragene Schuhe und Stiefel sowie alte Kleider zum Bekleiden der Bedürftigen zuzenden zu wollen.

Ein Aufzug. Nun sieht man auch bei uns in Pola verschiedene Knirpse in Infanterie- und sonstigen Uniformen, natürlich mit Distinktionen, herumlaufen. Wenn gleich dem patriotischen Empfinden der Mütter, die ihren Kindern diese verhältnismäßig teuren Uniformen kaufen, in keiner Weise nahegetreten werden soll, so möge doch an sie die Frage gerichtet werden, ob sie denn für ihr überflüssiges Geld — überflüssig in der jetzigen Zeit! — keine bessere Verwendung wissen; wenden sie ihr Geld an, um vorhandenes Elend zu lindern, so werden sie entschieden ein besseres Werk tun, als wenn sie ihren kleinen Uniformen kaufen. Und dann mögen sich die Mütter selbst fragen, ob sie dem Ehrenkleide des Mannes, diesem Zeichen furchtbarsten Ernstes, wohl eine besondere Achtung erweisen, wenn sie es von Kindern tragen lassen, denen — man verzehre die Erinnerung! — noch allzu oft das Menschlichste passiert? Und was würden schließlich die Mütter sagen, wenn ihren Kindern auf Befehl der Behörden in Ausübung des Gesetzes, daß nur Heeresangehörige Uniformen tragen dürfen, das Tragen dieser Uniformen ein für allemal verboten würde? Und dieser Bestrafung könnten sie hier geradezu ausgesetzt werden, wie ihre Gefühlsgenossen im Deutschen Reich, wo man mit diesem Urfuge schon ausgeräumt hat. Oder werden die Mütter dann ihren kleinen vielleicht Beamten- oder Eisenbahner- oder andere Uniformen oder Präsidentenkleider oder Namenhabits oder Kleider von Krankenschwestern machen lassen? Sie werden nicht daran denken! Dann mögen sie auch von den militärischen Uniformen abscheiden!

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Am 15. d. M. findet um 9 Uhr nachmittags eine Versteigerung folgender Gegenstände statt: Gebrauchte Wäsche und Herrenkleider, Koffer, eine Weckeruhr aus Stahl, Säbel, eine goldene Kette und ein Ring.

Todesfall. Donnerstag abends starb in Triest Professor Matthäus Mandic, Landtags- und Reichsratsabgeordneter, nach schwerem Leid. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag in Triest statt. Neben Dr. Lazzina und Prof. Spinelli war er einer der ersten, die

in Istrien das nationale Empfinden der Slaven wachriefen.

Wohltätigkeitsvorstellung in Mitterburg. In Mitterburg fand im Vereinstheater vor einem zahlreichen Publikum eine Vorstellung zugunsten der rekonvaleszenten Soldaten statt. Hierbei wirkten die Fräuleins Lättitia Cagliati, Marie Gabrelcich, Edina und Anna Piccoli und Hedwig Drottner, sowie die Herren Klaubius Fabris, Franz Grubitsch und Rossi mit. Das Reinertrag-nis beträgt gegen 300 Kronen.

Strengere Bestrafung der Missbräuche bei Heereslieferungen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf beraten, der die strafrechtlichen Bestimmungen über Missbräuche im Heereslieferungswesen für die Dauer des Krieges verschärft. Die Bestimmungen werden auch rückwirkende Kraft haben, das heißt auch jene Missbräuche treffen, die bereits seit dem Beginn des Krieges vorgekommen sind. — Die ungarische Regierung hat damit den einzigen richtigen Weg gewählt, um einerseits ein vorhandenes Übel zu treffen, anderseits aber auch Uebertreibungen, die sich in der öffentlichen Erörterung in solchen Fällen einzustellen pflegen, vorzubringen. In dem Augenblick, wo die Offenlichkeit die Sicherheit hat, daß diese Missbräuche rasch und ausreichend bestraft werden, entfällt für sie der Anreiz, solche Dinge breitzutreten und Zahl und Bedeutung der Fälle zu verzehnfachen. Wenn in der Erörterung des Gesetzentwurfs im ungarischen Abgeordnetenhaus es auch als notwendig bezeichnet wurde, daß auch in Österreich mit derselben Strenge und in derselben Weise verfahren werde, so ist das wohl selbstverständlich, weil sonst betrügerische Lieferer in Ungarn sich lediglich einen Strohmann in Österreich zu bestellen brauchten, um billiger wegzukommen.

### Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagebefehl Nr. 134.  
Marineoberinspektion: Unterschiffssleutnant v. Arvay.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht.  
Arztliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Hampl.

Israelitische Religionsübungen. Am 18. um 7 Uhr abends beginnend und am 20. um 8 Uhr abends schließend, werden israelitische Religionsübungen in der Marinemakaserne abgehalten werden. Die Mannschaft dieses Glaubensbekennisses ist hiezu nach Zustimmung des Dienstes zu entsenden.

Wetterbericht  
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Mai 1915.

#### Allgemeine Uebersicht:

Im NW ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht, dessen Zentrum über Holland liegt und an der Nordseeküste stürmische N-NW Winde hervorruft. Sonst ist wenig Druckunterschied. In der Monarchie und an der Adria meist heiter, schwache unbestimmte Winde, meist wärmer. Die See ist schwach bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: zunehmend wolzig, näßige SW später gegen SE drehende Winde, wärmer.

Seismische Beobachtungen: Heute 7 Uhr 51'7 bis 9 Uhr 26 Min. a. m. Fernbebenaufzeichnung. Maximalphase 8 Uhr 31'3 Min. a. m. Herabstand 9300 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758'3  
2 " nachm. 758'5  
Temperatur um 7 " morgens 16'2  
" 2 " nachm. 20'1  
Regenüberschüß für Pola: 135'5 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17'4°.  
Ausgegeben um 2 Uhr 35 nachmittags.

**Seltene Gelegenheit!**

Collier-Princes, echte Perlen und eine goldene Repetieruhr zu verkaufen.

Ex Goldwahrenhandlung  
**Toffoli, Pola, Via Serbia Nr. 59.**

**Zeichnet die Kriegsanleihe!**